



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marttstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 15.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 10. April 1910.

VIII. Jahrg.

Die Bedeutung der Stickstoffdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak für den Weinbau.

(Schluß.)

Nehme ich nun einen Durchschnittspreis von 1000 Mk. pro Fuder an, so repräsentieren die mehr erzielten 831 Liter Most einen Wert von 831 Mk. Mit einem Aufwand von Mk. 170,43 für schwefelsaures Ammoniak werden somit $831 - 170,43 = \text{Mk. } 660,57$ gewonnen. Dieser Betrag würde sich bei einem höheren Preis pro Fuder, wie es bei dem Qualitätsbau an Mosel, Ruwer und Saar nichts Außergewöhnliches, ganz bedeutend erhöhen. Ich mache hier nur aufmerksam auf die „Ergebnisse der Weinversteigerungen im katholischen Bürgerverein zu Trier, Frühjahr 1907, herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung von Jakob Link“, wonach laut Seite 35 der Durchschnittspreis der Jahrgänge 1893, 1895, 1897—1901, 1904 und 1905 auf den größeren Weingütern an Mosel, Ruwer und Saar von 1722 Mk. bis 4506 Mk. steigt.

Bei den Kleinbergweinen, wie sie an der Obermosel wachsen und mit 250—500 Mk. pro Fuder bezahlt werden, würde natürlich der Gewinn auch kleiner ausfallen, aber immerhin die Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak sich noch bezahlt machen.

Hierzu kommt ferner, daß neben der Erhöhung des quantitativen Ertrages durch die Ammoniakdüngung auch das Mostgewicht erhöht, der Säuregehalt aber vermindert, und so eine bessere Qualität des Weines erzielt wird, wie die nachfolgende Tabelle ergibt.

Jahrgang	Parzelle I		Parzelle II		Parzelle III	
	Ammoniak im Winter		Ammoniak zur Hälfte im Winter zur Hälfte im Sommer		Unge düngt	
	Mostgewicht	Säure ‰	Mostgewicht	Säure ‰	Mostgewicht	Säure ‰
1903	67,—	9,75	67,—	10,12	63,5	9,9
1904	71,—	7,2	68,—	7,5	65,5	7,5
1905	71,76	7,87	70,4	8,7	71,14	8,92
1906	76,2	7,57	77,52	8,0	75,06	10,05

Düngungsversuche auf dem Rebhute Liebfrauental (Hessen).

	Kilo rote Trauben	Kilo weiße Trauben
Ohne Düngung	9944	5939
bei Kali-Phosphatdüngung	10018	7906
bei Kali-Phosphatdüngung und schwefelsaurem Ammoniak	15446	8993

Auch hier wurde somit durch schwefelsaures Ammoniak der Ertrag ganz wesentlich erhöht.

Es wurden weiter zum Vergleich Versuche mit schwefelsaurem Ammoniak und andererseits mit Chilisalpeter angestellt.

	Kilo rote Trauben	Kilo weiße Trauben
Kaliphosphat und 450 Kilo Chilisalpeter pro ha	13054	9160
Kaliphosphat und 345 Kilo schwefelsaures Ammoniak pro ha	15446	8993

Beim Verkauf des Weines ergaben sich die nachfolgenden Daten:

Art der Düngung	Wert des Ertrages (1900—1905)	Wert des Mehrertrages	Gewinn nach Abzug der Düngungs- kosten
Ohne Düngung . . .	4 528,71	—	—
Kaliphosphat . . .	5 266,74	738,03	438,03
Kaliphosphat und Chilisalpeter . . .	7 797,90	3 269,19	2 429,19
Kaliphosphat u. schwefelsaures Ammoniak .	9 765,99	5 237,28	4 252,60

Mort

Hieraus folgt einmal, daß die Ammoniakparzelle den höchsten Gewinn abwarf und zweitens, daß dieser den der Parzelle mit Chilisalpeter noch um 1823,41 Mk. übertraf. Dieser ganz bedeutende Mehrgewinn bei der Ammoniakdüngung gegenüber der mit Chilisalpeter ist vor allem der höheren Güte des Produktes gutzuschreiben. Das schwefelsaure Ammoniak ist eben der Stickstoffdünger, der am günstigsten auf die Güte und den Wert des Weines einwirkt.

Chilisalpeter vermag wohl auch hohe Traubenerträge zu liefern. Die Güte und der Wohlgeschmack der Traube, wie vor allem des gefestigten Weines, ist aber nach der Ammoniakdüngung ganz wesentlich besser. Es verdient somit das schwefelsaure Ammoniak beim Qualitätsbau ganz entschieden den Vorzug vor dem Chilisalpeter.

Düngungsversuche des Herrn Weinbauinspektors D. Würzner-Saarburg, ausgeführt im Weinberge des Herrn Notar Knepper in Serrig a. d. Saar.

Art der Düngung in den drei Versuchsjahren:

Das ganze Versuchsfeld wurde im Vorjahre mit reichlicher Stallmistdüngung versehen und dann folgende Einteilung vorgenommen:

Parzelle I	Parzelle II	Parzelle III
Unge düngt	Düngung pro Morgen 6 Ztr. Thomasmehl 2 Ztr. schw. Ammoniak	Düngung pro Morgen 6 Ztr. Thomasmehl 2 Ztr. schw. Ammoniak 2 „ 40/oiges Kalisalz.

Im ersten Jahre:

Ertrag pro Morgen und Versuchsteil:

Parzelle I	Parzelle II	Parzelle III
6 Ztr. Trauben 69° Dechse Mostgew. 10,1 %/oo Gesamtsäure	23 Ztr. Trauben 76° Dechse Mostgew. 9,5 %/oo Gesamtsäure	45 Ztr. Trauben 88° Dechse Mostgew. 9,5 %/oo Gesamtsäure

Im zweiten Jahre:

Ertrag pro Morgen und Versuchsteil:

Parzelle I	Parzelle II	Parzelle III
12 Ztr. Trauben 66° Dechse Mostgew. 9,4 %/oo Gesamtsäure	46 Ztr. Trauben 76° Dechse Mostgew. 13,2 %/oo Gesamtsäure	52 Ztr. Trauben 89° Dechse Mostgew. 12 %/oo Gesamtsäure.

Im dritten Jahre:

Ertrag pro Morgen und Versuchsteil:

Parzelle I	Parzelle II	Parzelle III
58 Ztr. Trauben 78° Dechse Mostgew. 11,2 %/oo Gesamtsäure	64,5 Ztr. Trauben 78° Dechse Mostgew. 10,5 %/oo Gesamtsäure	80,5 Ztr. Trauben 81° Dechse Mostgew. 10,2 %/oo Gesamtsäure.

Ein weiterer Versuch zu Wiltungen an der Saar ergab von je 2 ar:

Parzelle I	Parzelle II	Parzelle III
Unge düngt	5 Ztr. Trauben	78° Dechse Mostgew.
Parzelle II		
0,5 Ztr. schw. Ammoniak		
0,5 „ 40/oiges Kalisalz	7 „ „	85° „ „
1,5 „ Thomasmehl		
Parzelle III		
0,5 Ztr. 40/oiges Kalisalz	5,3 „ „	88° „ „
1,5 „ Thomasmehl		

Durch schwefelsaures Ammoniak ist also gegenüber der Kaliphosphatdüngung ein Mehretrag von 2,3 Ztr. Trauben von 2 ar = 115 Ztr. vom ha erzielt worden und eine Erhöhung des Mostgewichts um 5° Dechse eingetreten.

Ein anderer Düngungsversuch mit schwefelsaurem Ammoniak auf Gemarkung Wellen an der Obermosel ergab folgende Resultate:

Nebstorte: Ebling. Bodenart: Kalkboden.
Größe der Versuchsteile: je 5,4 ar = 540 Rebstöcke.
Parzelle I Parzelle II
Unge düngt 0,5 Ztr. schw. Ammoniak

Ertrag:

400 Liter Most	520 Liter Most
68° Dechse Mostgew.	71° Dechse Mostgew.
12,3°/oo Gesamtsäure	11,2°/oo Gesamtsäure

Parzelle II mit schwefelsaurem Ammoniak hatte hier 120 Liter Most mehr gebracht als Parzelle I ohne Düngung. Berechnet man das Liter Most mit 0,30 Mk., so ergibt dies 36 Mk., und zieht man hiervon die Ausgabe für $\frac{1}{2}$ Ztr. schwefelsaures Ammoniak mit 7 Mk. ab, so resultiert für diese kleine Parzelle ein Mehretrag von 29 Mk. gegen Parzelle I unge düngt, was einem Mehretrag von 536,50 Mk. vom ha entspricht.

Aus all diesen Versuchen geht hervor, daß durch die Volldüngung mit schwefelsaurem Ammoniak nicht nur die Erträge bedeutend gesteigert werden, sondern vor allem auch eine Erhöhung des Mostgewichts, eine Verminderung des Säuregehaltes und somit eine Verbesserung der Qualität des Weines eintritt.

Phosphorsäure gibt man am besten in Form von Thomasmehl, das im Herbst oder während des Winters untergebracht werden soll und das Kali in Form des 40/oigen Kalisalzes, das ebenfalls zeitig im Frühjahr auszustreuen ist.

Das schwefelsaure Ammoniak gibt man am besten im zeitigen Frühjahr, Februar oder März, und streut es gleichmäßig und breitwürfig aus, worauf es mit eingehackt wird.

Man gibt auf den Morgen 250—300 Pfund schwefelsaures Ammoniak, 250—300 Pfund 40/oiges Kalisalz und 6—800 Pfund Thomasmehl. Außerdem empfiehlt es sich, in kalkarmen Böden alle 5—6 Jahre eine Düngung mit gebranntem Kalk und zwar 12—15 Zentner pro Morgen im Herbst zu geben.

Es ist zu beachten, daß schwefelsaures Ammoniak niemals mit Kalk oder Thomasmehl gemischt werden darf. Ist aber das Thomasmehl ausgestreut und in den Boden gebracht, so kann die Anwendung des schwefelsauren Ammoniaks unmittelbar hinterher erfolgen.

Korkbrand und Originalabfüllung.

Die Handelskammer Koblenz schreibt in ihren März-Mitteilungen:

Von einer Weinhandlung wurden Flaschenweine in den Handel gebracht, deren Kork durch Brand mit einer die Herkunft des Weins bezeichnenden Inschrift sowie mit einer Krone versehen waren. Die Angabe der Lage und des Wachstums der Weine befand sich auf der Seite, die Krone auf dem guten Spiegel des Korks. Die Etikette trugen den gleichen Ausdruck wie die Kork und außerdem die Zeichnung des Jahrgangs. Der Name der Weinhandlung stand weder auf dem Kork noch auf dem Etikett. Beispiele: „Steinberger, Kreszenz Königlich Preuß. Domäne“, „Schloß Johannisberger, Kreszenz Fürst. von Metternich“, „Erbacher Hohenrain, Kreszenz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen“, „Hattenheimer Ruckbrunnen, Kreszenz Freiherr Langwerth von Simmern in Eltville a. Rh.“. Die Weine waren im Keller des Weinhändlers auf Flaschen gebracht worden, es handelte sich also nicht um Originalkellerabfüllungen. In den Preislisten, die an Händler, Wirte und Private versandt wurden, stand verzeichnet, daß die Weine „mit Korkbrand“ versehen sind, z. B.: „1902er Steinberger (mit Korkbrand) Kreszenz Königlich Preuß. Domäne“, „1906er Schloß Johannisberger (mit Korkbrand) Kreszenz Fürst von Metternich“.

Auf Grund dieses Tatbestandes war die Kammer vom Untersuchungsrichter beim Landgericht in Mainz um eine gutachtliche Äußerung darüber ersucht worden, ob diese Art der Bezeichnung von Weinen, die nicht in den Kellern der Produzenten auf Flaschen gefüllt worden sind, im reellen Weinhandel üblich ist oder ob der die Herkunft des Weines nach Lage und Wachstum bezeichnende Stopfenbrand im Handel als Garantie für Originalkellerabfüllung in den Kellern der Produzenten angesehen wird.

Die Kammer sprach sich nach Anhörung der Weinhandlerevereine des Bezirks folgendermaßen aus: In letzter Zeit seien zwar einzelne Weinhandler dazu übergegangen, die Herkunftsbezeichnung und das Wachstum auch auf den Korken anzugeben, indem sie den Standpunkt einnahmen, daß es erlaubt sein müsse, das, was das Flaschenschild enthalte, auch auf den Korken anzubringen. Die Folge davon sei, daß einzelne Kellereien begonnen hätten, den bisherigen Korkbränden das Wort „Kellerabzug“ oder „Kellerabfüllung“ hinzuzufügen. Zu einer Gepflogenheit sei jedoch jenes Verfahren noch nicht geworden. Im allgemeinen sei man, und zwar nicht bloß im Publikum, sondern gerade auch in Weinhandelskreisen, der Ansicht, daß ein Korkbrand der bezeichneten Art Original-Kellerabfüllung bedeute. Der Zweck des Korkbrandes sei eben, kenntlich zu machen, daß derjenige, dessen Namen oder Firma der Korkbrand aufweise, auch die Flasche verkorft habe. Sorte, Jahrgang und Wachstum eines Weines zu kennzeichnen, dazu reichten Angaben auf dem Flaschenschild aus, und wenn diese Angaben auch auf die Korken übertragen würden, so könne man nur annehmen, daß damit der Versuch gemacht werden solle, Gewohnheiten des weintrinkenden Publikums zu Täuschungszwecken auszunutzen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 8. April. Die Witterung ist milder geworden und steigerte sich die Wärme fast zur Sommertemperatur. Da hat sich denn das Wachstum wieder belebt. An den Spaltereben schwellen die Knospen und in den minder geschützten Weinbergen fangen die Reben wieder an zu bluten. Die Osterwoche war für alles Wachstum eine kritische Zeit. Die Kälte hat aber doch weniger geschadet, als befürchtet wurde, selbst die empfindlichen Aprikosenblüten haben dem Frost widerstanden. Es war dabei sehr trocken und die Blüten waren bei Sonnenschein aufgegangen, waren also gesund zur Welt gekommen. In den Weinbergen sind nun die Frühjahrsarbeiten in vollem Gange. Man ist schon fleißig beim Biegen und Gerten der Vogreben. Dies geschieht im Rheingau durchweg mit Weiden. Es ist das teuerste, aber auch das beste Bindematerial und es ist mitunter staunenswert, wie flink und geschickt die Frauen die Bänder drehen und den Knoten schlingen. Nicht immer ist zwar die Biegung richtig, es müßte manchmal eine bessere Verteilung der Reben beachtet werden. Es ist eben keine Arbeit in den Weinbergen so einfach, als daß sie nicht einer gewissen Bedachtsamkeit und Ueberlegung bedürfte. Zum vollkommenen Gerten gehört schon immer etwas mehr als das geschickte Drehen des Weidenbandes. Zur Zeit werden auch die vorbereiteten Absenker eingelegt. Das Holz war gut und sind die Verhältnisse den Arbeiten günstig. Hoffentlich leiden die Ableger nicht, wie es gar zu oft vorkommt durch die Spätfroste, es wäre doch schade, wenn der darauf verwendete Fleiß vergebliche Arbeit gewesen sei. — Der große Frühjahrsmarkt hat in allen Weingegenden begonnen und nimmt das gesamte Interesse des Handels in Anspruch. Die Re-

sultate waren bisher zwar nicht überall glänzend, aber doch zum größten Teil recht befriedigend. Die gut ausgebauten selbständigen Naturweine sind am besten bewertet und da sich unser letzter Jahrgang so schön entwickelt hat, dürfte sich während der Versteigerungen ein recht lebhaftes Geschäft entwickeln.

Vom Rhein.

* St. Goarshausen, 6. April. Für den Kreis St. Goarshausen sind die Polizeiverordnungen, betreffend die Bekämpfung der Peronospora und des Oidium wieder in Erinnerung gebracht worden. Sie werden für diejenigen Nebensitzer bis auf weiteres für obligatorisch erklärt, deren Rebplantagen von den genannten Krankheiten befallen oder anderen verseuchten Pflanzungen unmittelbar benachbart sind.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 6. April. Das Geschäft befriedigt andauernd und die Lagerbestände lichten sich immer mehr. In den Seitentälern sind nur noch wenige Weine zu haben und viele Keller wurden diesmal völlig leer. Die älteren Gewächse werden zu guten Preisen gern gekauft. Es gingen ab in Meddersheim 1909er zu 565 bis 610 Mk., in Waldböckelheim 1908er zu 680—800 Mk., in Hüffelsheim 1909er zu 560—780 Mk., in Wallhausen und Windesheim 1909er 550—580 Mk., in Münster a. St. 1908er zu 700 bis 775 Mk., in Langenlonsheim 1908er zu 680—765 Mk., in Laubenheim 1908er zu 700—760 Mk. und in Kreuznach 1905er und 08er zu 800—900 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Pfalz, 6. April. Bei sehr guter Nachfrage war der Verkehr mit Wein ein recht reger. Es wurden in Herrheim za. 10 Fuder 1909er zu durchschnittlich 550 Mk., in Kastadt 1909er Rotweine zu 400 Mk., Weißweine zu 615—650 Mk., in Freinsheim ca. 15 Stück 1908er und 1909er zu 600—625 Mk., bzw. 530—550 Mk., in Weiskenheim 1909er zu 490—500 Mk., 1908er zu 540—560 Mk. und in Großkarlbach 1908er zu 500 Mk. per Fuder gekauft.

Von der Ahr.

* Von der Ahr, 6. April. Durch die schöne Witterung nehmen die Weinbergsarbeiten guten Fortgang. Der Rebschnitt ist beendet. Durch die kalten Nächte bleibt die Vegetation noch etwas zurück. Durch den Bahnbau kommen leider viele Weinberge, darunter bessere und beste Lagen, in Wegfall und bedauert man dies um so mehr, als die Nachfrage nach Ahrrotweinen eine immer regere wird.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Ueber die Bekämpfung der Reblaus in Elsaß-Lothringen. Im Jahre 1909 ist dem Landesausschuß eine Denkschrift unterbreitet worden, aus der hervorgeht, daß seit 1876 bis zum Abschluß von 1909 in 106 Gemarkungen im ganzen 2700 Reblausherde mit zusammen 328 382 infizierten Stöcken nachgewiesen wurden. Rund 240 Hektar Fläche wurden in dieser Zeit dem Vernichtungsverfahren unterworfen wofür 4,3 Millionen Mark verausgabt wurden. Im Jahre 1909 wurden in 105 Herden 15 715 infizierte Stöcke gezählt, gegenüber 143 Herden mit 27 714 befallenen Reben im Jahre 1908. Zu den bisher als infiziert erkannten Gemarkungen traten 1909 7 im Unterelsaß, 5 im Oberelsaß und 4 in Lothringen. Im Infektionsgebiet des Landkreises Metz machte die Krankheit in den letzten Jahren rasche Fortschritte, die sich zum Teil durch Zurückgehen der Reben in den vielen Einzelherden zum Teil auch durch völliges Absterben der Stöcke in den Herdmitten bekunden. Der früher fast durchgängig gewesene Glaube, die Reblaus sei keine ernstliche Gefahr, findet daher kaum mehr Vertreter. Im Gegenteil, die betroffenen Winzer bereiten in klarer Er-

kenntnis der bevorstehenden weiteren Entwicklung ungesäumt alle Maßnahmen vor, die zu einer erfolgreichen Durchführung der Rekonstruktion mit Vereinfachungen auf reibungslosesten Unterlagen notwendig werden.

Verschiedenes.

* Aus dem Rheingau, 6. April. Anstelle des Eichmeisters Fritz Schunk in Rüdesheim ist der Eichmeister Friedrich Burg in Eltville zum Sachverständigen für die Prüfung der Bierdruckvorrichtungen für den Rheingaukreis ernannt worden.

* Ober-Ingelheim, 6. April. Um eine größere Rentabilität des Weinbaues in Rheinhessen zu erzielen, entschloß sich die Landwirtschaftskammer zur Anlage einer mustergültigen Rebschule, mit dem Zwecke zur Erzielung von Reiflingen, welche dann an die Winzer abgegeben werden.

* Aus Rheinhessen, 4. April. Nachdem die hessische Landwirtschaftskammer in ihrer jüngsten Sitzung einen Beitrag von 9000 Mk. zur Anstellung von Versuchen zur Bekämpfung der in unserer Provinz zahlreich auftretenden Weinbergsschädlinge, besonders des Heu- und Sauerwurmes bewilligt hat, ist nunmehr von einer Sonderkommission beschlossen worden, diese Versuche in den zumest betroffenen Gemeinden von Bingen, Oppenheim, Nierstein und Heimersheim vorzunehmen.

* Aus Rheinhessen, 4. April. Die Großherzogliche Weinbaudomäne sucht in den guten Weinbergslagen unserer Provinz ihrem Weinbergsgelände eine immer größere Ausdehnung zu geben. So hat die Domäne soeben wieder das bekannte Weingut Herrenberg, in der Gemarkung Oppenheim gelegen, erworben.

* Nierstein, 5. April. Der größte Weinbautreibende Ort Deutschlands ist nach den neuesten Feststellungen unsere Gemeinde. Das hier bebaute Weinbergsgelände beträgt 3568 hessische Morgen oder rund 882 Hektar, die vorwiegend mit Riesling und Dösterreicher Reben bepflanzt sind.

* Deidesheim, 5. April. Unter der Firma „Wein-Einkaufs-Vereinigung (G. m. b. H.)“ hat sich hier eine Vereinigung gebildet, welche durch Beitritt in den Verein auch dem kleinen Weinhändler es ermöglichen wird, sich an dem Erwerb von Kreszenzweinen zu beteiligen, indem die Gesellschaft die gekauften oder angestiegerten Fuder in kleineren Teilen an ihre Mitglieder zum Einkaufspreis und den darauf ruhenden Kosten abgibt.

* Trier, 5. April. Die Handelskammer Trier beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 2. April u. a. auch mit mehreren den Weinbau und Weinhandel betreffenden Fragen. Sie sprach sich einstimmig dahin aus, daß ein gesetzlicher Zwang hinsichtlich des Mindestmaßes von Weinflaschen unbedingt nötig sei, um die Konsumenten gegen Übervorteilung durch das andauernde Kleinerwerden der Weinflaschen zu schützen. Der Regierungspräsident von Trier hatte entschieden, daß die Mitglieder von Winzergenossenschaften nicht verpflichtet seien, Bücher über ihren Wein zu führen, wenn sie den Most im Herbst an die Genossenschaft verkaufen, da ja die Genossenschaft zum Führen von Büchern verpflichtet sei. Die Handelskammer dagegen stellte sich auf den Standpunkt, daß eine solche Verpflichtung der Mitglieder ebenfalls vorliege. — Die Kammer ist gegen die Zulassung und Eintragung von Phantasienamen in Verbindung mit Gemarkungsnamen als Warenzeichen für Wein, da der Konsument, der mit den Verhältnissen im Weinbaugelände nicht vertraut sei, dadurch leicht irreführt werden und die Phantasienamen als Lagenamen ansehen könne. — Die belgische Kammer berät zurzeit ein Gesetz, das hohe Zölle für ausländische Weine vorsieht. Das Gesetz ist gegen die französischen Weine gerichtet, würde in der vorliegenden Fassung aber auch die deutschen Weine treffen. Der Zoll würde dann um das viereinhalb-

fache erhöht. Die Kammer beschloß, das Reichsamt zu ersuchen, es möge auf diplomatischem Wege dahin vorstellig werden, daß Deutschland von den Wirkungen des Gesetzes ausgeschlossen werde.

* Ertrag der Schaumweinsteuer. In der Zeit vom 1. April 1909 bis zum Schluß des Monats Februar 1910 sind als Einnahme aus der Schaumweinsteuer 11 704 418 Mk. zur Anschreibung gelangt, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 6 335 966 Mk. mehr.

⊙ Offenburg (Baden), 5. April. Der hier veranstaltete Weinmarkt wies ein sehr starkes Angebot auf, das sich auf etwa 800 Hektoliter bezifferte. Die Nachfrage war bei gutem Besuch bedeutend, ebenso entwickelte sich das Geschäft durchaus zufriedenstellend. Gerade die besseren Sachen waren sehr gesucht. Insgesamt kamen 65 Abschlüsse zustande. Es wurden für 760 Hektoliter 44 450 Mk. insgesamt Erlöst.

Gerechtliches.

* Mainz, 4. April. Bei einer allgemeinen Kellerrevision, die Weinkontrolleur Bierschenk am 20. Dezember vornahm, wurde bei dem Wirt Joh. Kerz ein Viertel Stück „Wein“ vorgefunden, das alles andere, aber nur kein Wein war. Die chemische Untersuchung ergab, daß es sich um ein stark überstrecktes, aus Tresterwein hergestelltes Produkt handelte. Durch Kriminalkommissär Leher wurde festgestellt, daß der Neffe des Kerz, der 40jährige Rüfer Ph. Kerz II. aus Laubenheim, nach den Anordnungen seines Onkels den „Wein“ hergestellt hatte. Beide, Onkel und Neffe, sind der vorsätzlichen Weinfälschung angeklagt. Sie erklären heute, daß der „Wein“ nicht zum Verkauf bestimmt gewesen sei, sondern zum Hausstrunk. Es sei nur vergessen worden, der Bürgermeisterei die Zuckeringabe anzuzeigen und an dem Faß die Aufschrift „Hausstrunk“ anzubringen. Das Gericht verurteilte die vergesslichen Angeklagten zu je 25 Mk. Geldstrafe und verfügte die Einziehung des Viertels Stück „Wein“.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

⊙ Bingen, 1. April. Herr Karl Erne, Weingutsbesitzer in Bingen, versteigerte heute 70 Nummern 1908er Weine aus Lagen der Gemarkungen Bingen, Rüdesheim, Kempton u. a. bei gutem Besuche und flottem Geschäftsgang. Diese Weine wurden zu zwei Dritteln zum großen Teile zugeschlagen und erst beim Ausgebot des letzten Drittels zeigte sich weniger Kauflust, sodaß ein Teil zurückgezogen wurde. Die drei letzten Nummern-Scharlagberger Weine wurden glatt zu schönen Preisen abgenommen. Im übrigen gingen gerade die zuerst ausgetretenen Sachen durchweg über die Schätzung des Signers während ein Teil der besseren und besten Gewächse darunter blieb. Die mittleren sind eben rarer und werden mehr verlangt als Weine erster Sorte. Es wurden 16 Nummern zurückgezogen. Für 39 Stück 1908er wurden 800—1670 Mk., zusammen 44 090 Mk., durchschnittlich für das Stück 1131 Mk. Erlöst. 15 Halbstück 1908er erbrachten 530—2630 Mk., zusammen 14 150 Mk., durchschnittlich das Halbstück 944 Mk. Das Gesamtergebnis für 46½ Stück betrug 58 240 Mk. ohne Fässer.

⊙ Mainz, 4. April. Hier brachte heute Herr Weingutsbesitzer J. B. Riffel 50 Nummern 1908er Dienheimer, Oppenheimer, Laubenheimer, Bodenheimer und Oppenheimer Weißweine zur Versteigerung, die bei gutem Besuche, flottem Geboten und schlankem Zuschlag rasch verkauft wurden. Die Preise waren hoch. Es kosteten 10 Stück Dienheimer-Oppenheimer 760—1000 Mk., zusammen 8940 Mk., durchschnittlich das Stück 894 Mk. 4 Stück Laubenheimer erbrachten 840—1010 Mk., 4 Halbstück 590—830 Mk., zusammen 6540 Mk., durchschnittlich das Stück 1090 Mk. Für 10 Stück Bodenheimer wurden 860—1090 Mk., für 12 Halb-

stück 570—860 Mk., zusammen 18 260 Mk., durchschnittlich für das Stück 1141 Mk. erlöst. 10 Halbstück Oppenheimer stellten sich auf 480—770 Mk., zusammen auf 6380 Mk., durchschnittlich das Halbstück auf 638 Mk. Das Gesamt-ergebnis betrug 40 120 Mk. ohne Fässer.

○ Oberwesel, 4. April. Herr Hermann Hammes, Weingutsbesitzer in Oberwesel, Enghöll und Raub, versteigerte heute hier 54 Nummern 1905er, 1907er und 1908er Weißweine aus Lagen der genannten Gemarkungen bei sehr lebhaftem Geschäftsgang mit dem besten Erfolg. Die Nachfrage war bedeutend und bewirkte einen schnellen Absatz zu Preisen, die durchweg über die Schätzung des Eigners gingen. Sämtliche Weine wurden zugeschlagen. Für 12 Fuder 1907er wurden 610—710 Mk., zusammen 10 050 Mk., durchschnittlich für das Fuder 670 Mk. erlöst. 36 Fuder 1908er erbrachten 610—910 Mk., zusammen 27 790 Mk., durchschnittlich das Fuder 772 Mk. Für 3 Fuder 1905er wurden 650, 680, 710 Mk., zusammen 2040 Mk., durchschnittlich für das Fuder 680 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös stellte sich für 54 Fuder auf 39 880 Mk. ohne Fässer.

○ Mainz, 5. April. In der heutigen Weinversteigerung der Herren H. Schlämp's Erben, Weingutsbesitzer in Nierstein, gelangten 50 Nummern 1908er Weine aus besseren und besten Lagen Niersteins, darunter eine Anzahl Naturweine zum Ausgebote. Bei flottem Geschäftsgang wurden diese Weine sämtlich zugeschlagen. Es erbrachten 10 Stück 1908er 940—1250 Mk., 38 Halbstück 560—1800 Mk. und jedes der 2 Viertelsstück 710 Mk. Der Durchschnittspreis betrug für das Stück 1482 Mk. Insgesamt wurden 43 740 Mk. erlöst. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

○ Bingen, 6. April. Herr Weingutsbesitzer Jakob Krüger, Weingutsbesitzer zu Bingen, brachte heute 24 Nummern 1908er Weine aus Lagen der Gemarkung Münster und der angrenzenden Gemarkungen, sowie aus dem Scharlachberg zur Versteigerung, die sämtlich zu guten Preisen glatt zugeschlagen wurden. Die Weine waren von dem Besitzer im Stück auf 780—1050 Mk., im Halbstück auf 550—1400 Mark geschätzt. Für 7 Stück 1908er wurden 930—1420 Mark, für 17 Halbstück 17 150 Mk. erlöst. Durchschnittlich erbrachte das Stück 1632 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf 25 290 Mk. ohne Fässer.

○ Bingen, 6. April. Die Herren Wilhelm Rumpf und Geschwister Heyder, bisher Karl Krüger Erben, Weingutsbesitzer zu Münster bei Bingen, versteigerten heute 22 Nummern 1909er größtenteils Natur- Rieslingweine aus besseren und besten Lagen. Diese Weine wurden bei gutem Besuche und lebhaftem Geschäftsgang zu schönen Preisen zugeschlagen. Die Schätzung des Eigners betrug für die Stückfässer 600—850 Mk., für die Halbstückfässer 450—950 Mk. 9 Stück kosteten 660—920 Mk., 14 Halbstück 440—950 Mk., durchschnittlich das Stück 1074 Mk. Das Gesamtergebnis betrug 16 110 Mk. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

* Mainz, 7. April. Die Erben Nikola Rade hier brachten 64 Nrn. 1904er, 05er, 07er und 08er Naturweine des Rheingaus und Rheinhessens zur Versteigerung. 13 Nrn. wurden zurückgezogen. Für 16 Halbstück 1904er wurden 830—2150 Mk. erlöst; 1 Stück 1905er erbrachte 2140 Mk., 11 Halbstück 780—2340 Mk.; für 8 Halbstück 1907er wurden 790—1020 Mk. bezahlt; 14 Halbstück 1908er stellten sich auf 740—1500 Mk. Insgesamt wurden 58 400 Mk. erlöst.

△ Lorch im Rheingau, 8. April. Im „Arnsteiner Hof“ fand heute die Wein-Versteigerung der Frau Philipp Perabo Wwe., Weingutsbesitzerin hierselbst, statt. Bei sehr gutem Besuche und flottem Zuschlag fand das ganze

Angebot, das aus 33 Nrn. 1903er, 1904er, 1905er, 1906er, 1907er, 1908er und 1909er bestand, Nehmer. Es kosteten 1 Halbstück 1903er Mk. 390; 4 Stück 1904er Mk. 900 bis 990; 4 Halbstück desselben Jahrgangs Mk. 410—480; 7 Stück 1905er erbrachten Mk. 740—910; 3 Stück 1906er Mk. 830—870; 3 Halbstück 1907er Mk. 470—570; 2 Halbstück 1908er Mk. 490, 570; 2 Stück 1909er Mk. 610, 630; 4 Halbstück desselben Jahrgangs Mk. 360—390. Zum Schlusse kamen noch 280 Flaschen Vorchor Bodenthaler zum Ausgebot, die pro Flasche 83 Pfennig erbrachten; ferner 2 Viertelsstück 1907er Rotwein die zu 210 bzw. 230 Mk. losgeschlagen wurden. Der Gesamt-Erlös beträgt Mk. 20,162.40.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Bingen am Rhein. Mittwoch, den 13. April, vormittags 11 Uhr, findet im „Englischen Hof“ die Versteigerung folgender Weine von den Herren Jos. Phil. Meyer Erben, Weingutsbesitzer in Bingen, statt und zwar: 1 Halbstück 1904er, 2 Halbstück 1905er, 3 Halbstück 1906er, 13 Halbstück 1907er, 13 Stück und 14 Halbstück 1908er, 20 Stück und 22 Halbstück 1909er, zusammen 33 Stück und 55 Halbstück, worunter 44 Nummern Naturweine, aus den besseren und besten Lagen von Bingen, Budesheim, Rempfen, Münster und Odenheim; darunter feinste Rieslingweine aus den Weinbergen der Versteigerer im Mainzerweg, Rempfenberg und Scharlachberg.

* Bingen a. Rh. Donnerstag, den 14. April, vormittags 11 Uhr, läßt Herr Seligmann Simon in Bingen am Rhein im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine versteigern: 5 Stück und 6 Halbstück 1904er, 7 Stück und 7 Halbstück 1905er, 5 Stück und 6 Halbstück 1906er, 18 Stück und 7 Halbstück 1907er, 19 Stück und 9 Halbstück 1908er Weißweine von Laubenheim, Münster, Vorheim, Schloß Bodelheim, Oppenheim, Bingen, Geisenheim, Winkel, Johannisberg, Budesheim etc. sowie 4 Halbstück 1904er, 3 Halbstück 1905er, 2 Halbstück 1906er, 1 Halbstück 1907er Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder von Ingelheim, Budesheim und Rempfen. 1 Viertelsstück 1903er und 1 Viertelsstück 1904er Ahmannshäuser Rotwein. Taxe: 1907er Mk. 680—1050 bzw. Mk. 550 bis 750, 1906er Mark 750—950 bzw. Mark 500—900, 1905er Mk. 750—1050 bzw. Mk. 550—1000, 1904er Mk. 1000—1200 bzw. Mk. 650—1200, 1908er Mk. 620 bis 1000 bzw. Mk. 500—850. Rotweine Mk. 450—670 per Halbstück und Mk. 400—500 per Viertelsstück.

* Kreuznach. Mittwoch, den 20. April, vormittags 11 Uhr, versteigert Herr Karl Spaeth, Weingutsbesitzer zu Kreuznach, im Hotel „Alten Adler“ in Kreuznach 17 Stück und 28 Halbstück 1907er, 1908er und 1909er Weißweine eigenen Wachstums, meistens reine Rieslingsweine.

△ Lorchhausen, 7. April. Dienstag, 26. April, hält der hiesige Winzerverein, e. G. m. u. H., dahier seine Weinversteigerung ab. Es kommen 1908er und 1909er Naturweine zum Ausgebot. Beide Jahrgänge hat der Verein noch geschlossen auf Lager, da absichtlich nichts aus der Hand verkauft wurde. Nach dem übereinstimmenden Urteil namhafter Fachleute handelt es sich hier durchweg um sehr brauchbare, spritzige und raffige Naturweine, die der heutigen Geschmacksrichtung ganz entsprechen. Dabei sind die Weine gut durchgegoren und streng nach Lagen sortiert. Taxe: 1908er Mk. 850 — 1170 per Stück u. Mk. 440 — 600 per Halbstück. 1909er Mk. 740 — 1030 per Stück u. Mk. 400 — 520 per Halbstück. Zufolge Genehmigung der Eisenbahn-Direktion hält außer den fahrplanmäßigen Zügen auch der Takzug Nr. 309 am 26. April ds. Js. vormittags kurz nach 11 Uhr wegen der an diesem Tage stattfindenden Weinversteigerung des hiesigen Winzervereins an hiesiger Station.

Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.Donnerstag, den 14. April 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt Herr**Seligmann Simon**

in Bingen am Rhein

im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine versteigern:

5/1 u. 6/2 Stück	1904er	Weissweine von Laubenheim
7/1 u. 7/2 „	1905er	Münster, Vorheim, Schloss Böckel-
5/1 u. 6/2 „	1906er	heim, Oppenheim, Bingen, Geisen-
18/1 u. 7/2 „	1907er	heim, Winkel, Johannisberg,
19/1 u. 9/2 „	1908er	Rüdesheim etc.
sowie 4/2 „	1904er	Rotweine,
3/2 „	1905er	Frühburgunder und Spätburgunder
2/2 „	1906er	von Ingelheim, Rüdesheim und
1/2 „	1907er	Kempen.

1/4 Stück 1903er und 1/4 Stück 1904er

Hymannshäuser Rotwein.Allgemeine Probetage vom 6. April an in den neu-
erbauten Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62.**Weinversteigerung
in Kreuznach.**Mittwoch, den 20. April, vorm. 11 Uhr,
versteigere ich im Hotel „Alten Adler“ in Kreuznach17/1 u. 28/2 Stück 1907er, 1908er u. 1909er
Weissweine

eigenen Wachstums, meistens reine Rieslingweine.

Probetage: 30. und 31. März und 15. bis 19. April.

Carl Spaeth.**Naturwein-Versteigerung
zu Vorchhausen im Rheingau.**Dienstag, den 26. April cr., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt der**Lorchhäuser Winzerverein**

e. G. m. u. H.

im Saale des „Hotel zum Nebstock“ zu Vorchhausen:

19/1 u. 13/2 Stück	1908er	garantiert selbstgezogene Naturweine
20/1 „ 6/2 „	1909er	

versteigern. Probetage am 2., 11. und 20. April, sowie am 26. April im Versteigerungslokale.

Der Vorstand.Zufolge Genehmigung der Eisenbahn-Direktion hält außer den
fahrplanmäßigen Zügen auch der vormittags 10 $\frac{1}{2}$ in Rüdesheim ab-
wärtsgehende Personenzug am 26. April an hiesiger Station.**Vorläufige Anzeige.**

Montag, den 9. Mai 1910,

versteigert der Unterzeichnete

zirka 20 Stück und 30 Halbstück 1909er.

Der Vorstand des

Kiedricher Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Wein-Versteigerungzu Nieder-Ingelheim am Rhein.
Mittwoch, den 27. April 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.

im Gasthause „Zum goldenen Hirsch“:

13 Stück 1908er Weissweine

35 Stück 1909er Weissweine

32 Halbstück u. 1 1908er Rotweine,

4 Viertelstück | Frühburgunder u. Spätrot

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 29., 30. und 31. März, sowie am 22., 23. und
25. April in der Kellerei der Genossenschaft.**Der Vorstand.****Naturwein-Versteigerung.**Donnerstag, 28. April, 12 Uhr, im Bayerischen Hofe
zu Deidesheim läßt Gutsbesitzer**Ferdinand Kimich**

25/1 und 12/2 Stück 1908er Naturweine

aus den Gemartungen von Deidesheim, Forst und Ruppertsberg in
der Preislage von M. 750 bis M. 1000 per Fuder versteigern.

Probetage: 13., 18. und 28. April im Versteigerungslokale.

Justizrat Grollh, lgl. Notar.

Wein-Versteigerung

in Ober-Ingelheim a. Rh.

Dienstag, den 3. Mai 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ in der
Turnhalle zu Ober-Ingelheim, läßt die**Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim**

e. G. m. u. H.

45 Stück 1909er Weissweine

14 Halbstück u. 2 Viertelstück 1908er Frühburgunderweine

8 „ „ 2 „ 1908er Spätburgunderweine

öffentlich versteigern. Es sind raffige, reintonige Gewächse. — Pro-
benahme für die Herren Kommissionäre am 11. und 12. April. Abge-
meine Probetage am 27. und 28. April in der Kellerei der Genossen-
schaft, Schillerstraße 5, sowie am Versteigerungstage in der Turnhalle.**Vorläufige Anzeige.**

Donnerstag, den 9. Juni 1910, versteigert die

Ballgartener Winzer-Genossenschaft

E. G. m. u. H.

in seinem Winzerhause

ca. 52 Halbstück 1909er

Ballgartener Natur-Weine.

Alles Nähere später.

Billige Druck-Arbeiten!



Couverts	von Mk. 2.90 an	
Briefbogen	„ „ 6.00 „	per 1000 Stück
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	



Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

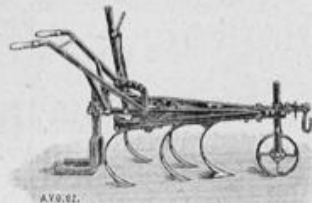
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“
Oestrich a. Rhein.

Dem Ventzki-Pflug und Ventzki-Kultivator



für Reben-, Hopfen-
und andere Reihen-
kulturen

wurde bei der im Jahre
1909 von der



Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
veranstalteten Hauptprüfung von Weinberggeräten
der erste Preis
zuerkannt.

Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.
Eislingen-Göppingen.

Landwirte! Winzer! Obstzüchter!

spritzt mit
Kupferzuckeralkalibruhe „CUCASA“.

„CUCASA“ ist das
beste, einfachste
u. billigste Mittel
f. die Bekämp-
fung des fal-
schen Meh-
taues, des
Schorfs der
Apfel- u. Birn-
bäume, d. Kräu-
selkrankheit d.
Pflirsche u. ander.
Pflanzenkrankheit.



„CUCASA“ (Dr.
Rummsches Kup-
ferpräparat) ist
besser als Bor-
dolaiserbrühe.
Siehe Jahres-
bericht 1907
und 1908 der
Königlichen :
Lehranstalt für
Wein-, Obst-
und Gartenbau
in Geisenheim. ::

Hunderte von glänzenden
Anerkennungen aus Fach-
kreisen bestätigen dieses. ::

Broschüren und Prospekte
gratis und franko. :: ::

Dr. L. C. Marquart, Beuel am Rhein
Chemische Fabrik

Wichtig für die Küfer- und Kellereibrandhe.

Durch die Geschäftsstelle der „Rheingauer Weinzeitung“ ist
nachfolgende Fachliteratur zu beziehen :

„Die Bereitung, Pflege und Untersuchung des Weines“ mit
interessanten Illustrationen. Mt. 11.—.

„Neuer Bottich- und Fassberechner“ von Otto Voigt. Mt. 1.70.



**Vorteilhafteste
Bezugsquelle**

der besten deutschen
Fahrräder, Marke „Jagdrad“, Zubehörteile, Nähmaschinen,
Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musik-
instrumente, Sportartikel.

Verkauf zu billigsten Preisen direkt an
Private ohne Zwischenhändler. Hauptkatal.
(272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken
Kreensen 32 (Harz)
Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.



**DROCKHAUS
LEXIKON**
NÖTIG FÜR JEDERMANN

Verfandfässer

von 12—350 Liter,
von 40 Liter ab aufwärts
mit Rollreifen
stets vorrätig bei.

Heinrich Herke,
Oestrich i. Rhg. Tel. Nr. 32.

10 ovale Lagerfaß,

per Stück 36 hl haltend, wegen
Räumung des Kellers billig zu
verkaufen.

Näheres Richard Ros, Büttner-
meister, Würzburg.

Gegen Heu- und Sauerwurm

haben sich im vorigen Jahre unsere Trockenstaub-Präparate gut bewährt !
Prospekte umsonst.

Laymann & Cie., Chemische Fabrik, Brühl-Köln.

Stephan Dries, Kisten-Fabrik,

Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788

Spezialität:

Weinkisten mit und ohne Verschluss.

Preisliste gratis

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Paris, Buenos-Aires und Melbourne.

46 nur höchste
Auszeichnungen.

Seit 1905:

3 Staatspreise

3 Grands Prix

1 staatl. Verdienst-
medaille

2 Ehrenpokale

12 Gold. Medaillen.

Zum direkten Durchpumpen
eingrichtet u. unter Luftabschluss
arbeitend.Technisch-Chemische
undNahrungsmittel-Unter-
suchungenwerden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht

Dr. Willy Faber's
Laboratorium

(August Späher)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
Fernruf 131.

Henn's patent.

Keller-Oefen.

Für Zollkeller Oefen mit
Aussenfeuerung

Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Die Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

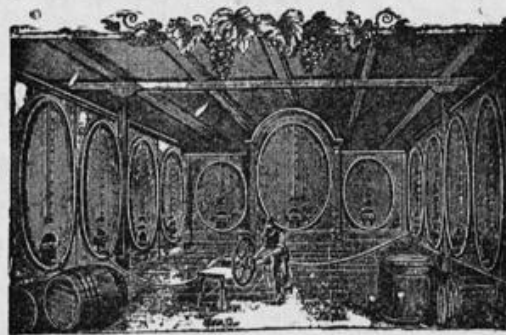
stehen auf der höchsten Stufe der
Vollkommenheit und sind allen
anderen Systemen weit überlegen.Ueber 33 000 Apparate für alle Be-
triebsarten geliefert.Allein za. 1300 „Asbest-Riesen-
filter Seitz“ in zirka 7 Jahren ver-
kauft und mehr als 350 grosse Filter
der verschiedensten Systeme dagegen
umgetauscht.Glänzende Anerkennungen erster
Häuser aus allen Ländern der Erde.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.

Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)Alle Waffen
sindstaatl.
geprüft.Reichh. Hauptkatalog
No. 3 ums. u. portofrei.

Doppelflinten, Kal. 16 v. 22.25 M. an	
Gartenbüchsen	15.— „ „
Drillinge, Kal. 16, 9, 3	39.— „ „
Scheibenbüchsen	34.50 „ „
Gartenteschings	4.50 „ „
Luftgewehre	3.20 „ „
Revolver, 6. schüssig	3.20 „ „
Pistolen	1.05 „ „

bis zu den feinsten Ausführungen.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin S. W. 48.

Rester

und zurückgegebene Coupons
von Herren- und Knaben
Anzugstoffen in allen
Längen enorm billig!
Verlangen Sie durch Post-
karte sofort Restermuster!Lehmann & Assmy
Tuchfabrik Spremberg
Postfach 21

Suchen Sie?

Küfer ? ?

Küferburschen ? ?

Kellermeister etc. etc. ? ?

oder

Stellung als solche ?

dann inserieren Sie
in diesem Blatt für

nur 15 Pfg.

die viergespaltene
Petitzelle,
was nachweislich
von Erfolg ist.Rheingauer-
Weinzeitung
Oestrich.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung
Rob. Hesse & Co.

Magdeburg

Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.

Pet. Perabo,

Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Für Weinhändler!

Weinhändler-Haus im
Rheingau, gr. Keller,
Backraum, gr. Hof,
Büro, Elektr. Licht u.
Kraft, Badezimmer und sonst. Ruhe-
hör zu verkaufen. Schöne Aus-
sicht auf den Rhein. Offerte unter
A. B. C. 200 an die Exped. erbeten.